



**luiqi colani
und der jugendstil**

WIENAND

Herausgegeben von
Tobias Hoffmann

Bröhan-Museum,
Landesmuseum
für Jugendstil, Art Deco
und Funktionalismus



inhalt

- 8 Vorwort Tobias Hoffmann**
- 10 Luigi Colani und der Jugendstil**
- 18 Die Exzentrik des Jugendstils**
- 40 Natur: vom Garten Eden zur Ökobewegung**
- 66 Sinnlichkeit und Erotik**
- 90 Skulpturale Möbel**
- 122 Ergonomie – Mensch und Maschine**
- 149 Katalognummern**
- 151 Vergleichsabbildungen, Bildnachweis, Zitate, Dank**
- 152 Impressum**

„renaissance des jugendstil war ein satz, der darstellen sollte, dass der jugendstil eine revolution der geistes-schaffenden qeçen die vermassunq der industriellen fertiqunq war. es war eine revolution der soqenannten designer, die es damals ja noch nicht qab, also der künstlerisch schaffen-den qeçen die vermassunq.“

Luigi Colani⁹

— Luigi Colani hatte in Berlin Bildhauerei an der Kunsthochschule studiert, bevor er zur Aerodynamik an die Polytechnische Hochschule Paris wechselte. Unter den deutschen Designern war er damit von Anfang an ein Paria, da er aus keiner klassischen deutschen Designerschmiede stammte. Ganz im Gegenteil, Colani kam von der Kunst und überwand damit die Trennmauer zwischen Kunst und Design, die Hermann Muthesius, der Deutsche Werkbund und letztlich auch das Bauhaus unter Hannes Meyer errichtet hatten und die in den 50er und 60er Jahren zum Credo des deutschen Designs gehörte. Ganz im Sinne eines Künstlers forderte er das alleinige Recht an der Autorenschaft der Entwürfe ein und machte sich selbst als Designer zur Marke. Auf vielen seiner Entwürfe prangt gut sichtbar in Handschrift der Name „Colani“, was sich so auch bei Jugendstilkünstlern wie Maurice Dufrène oder Joan Busquets findet. Sein Rückgriff auf den Jugendstil ist damit nicht nur über die Form begründet, sondern auch über das Designverständnis, waren doch die meisten Jugendstilgestalter, wie Henry van de Velde oder Peter Behrens, ursprünglich Maler und kamen damit wie Colani aus der Kunst. Obwohl für Colani die Trennung von Kunst und Design obsolet ist, nennt er sich selbstbewusst Designer.



Luigi Colani, Meditationsstuhl (Prototyp), 1973,
Sammlung POPDOM



Maurice Dufrène, Ausführung La Maison Moderne, Paris, Teekanne (Detail), um 1900, Porzellan mit Aufglasurbemalung, Bröhan-Museum, Berlin



Joan Busquets, Muebles Juan Busquets, Garderobenspiegel (Detail), um 1900, Bröhan-Museum, Berlin

Kat. 10

Loetz Witwe, Klostermühle (Böhmen)

Vase, o.J.

Bröhan-Museum, Berlin



Kat. 11

Loetz Witwe, Klostermühle (Böhmen)

Vase, 1904

Bröhan-Museum, Berlin





Kat. 62
Luigi Colani
Kinderlübke
Kinderstuhl „Zocker“, 1972
Sammlung POPDOM

Kat. 63
Luigi Colani
Burkhard Lübke
Plakat „Der Colani“, 1973
Sammlung POPDOM

Kat. 64
Luigi Colani
Burkhard Lübke
Stuhl „Der Colani“, 1973
Sammlung POPDOM



